

# „Das Stück ist extrem unterhaltsam“

„FRACKING FOR FUTURE!“ Regisseur Philippe Besson freut sich auf die Premiere seiner Inszenierung

Stephan Schaar

**M**it dem Berliner Philippe Besson (60) hat das Schleswig-Holsteinische Landestheater einen Vollblut-Regisseur für die Szenierung der satirischen Komödie „Fracking For Future!“ gewinnen können. An diesem Sonnabend ist die Premiere im Slesvighus in Schleswig, zu der auch der britische Autor Alistair Beaton erscheinen wird.

**Herr Besson, wie kam es dazu, dass Sie „Fracking For Future!“ inszenieren?**

Martin Apelt, der Schauspielregisseur des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters, ist vor knapp zwei Jahren auf das Stück gekommen und hat es mir angeboten. Ich kannte es vorher nicht und war dann aber schnell begeistert. Er hatte da echt einen guten Riecher, der Stoff ist brandaktuell und wurde von Alistair Beaton mit feinem britischen Humor aufgeschrieben. Ich habe lange nicht mehr so ein gut geschriebenes Stück gelesen und inszenieren dürfen. Es ist extrem unterhaltsam, obwohl das Thema durchaus ernst ist und uns alle angeht: Es geht um Umweltschutz und die Klimakrise, aber auch um Energiekonzerne, ihre Macht und Methoden und wie wir damit umgehen können.

**Wie geht das Stück mit diesen Themen um?**

„Fracking For Future!“ spielt in einer kleinen Ge-



Regisseur Philippe Besson ist begeistert von seinem Ensemble und dem Stück „Fracking For Future“, das am Sonnabend im Slesvighus Premiere feiert.

Foto: Stephan Schaar

meinde in England, in der ein Energiekonzern Erdgas fördern und dafür die Bürger bei einer Versammlung vom Segen des Frackings überzeugen will. Doch trotz geschliffener PR-Rhetorik durchschauen einige Bürger das Vorhaben, die Versammlung läuft aus dem Ruder und es werden Menschen zu Widerstandskämpfern, die damit zuvor selbst nicht gerechnet hatten. Ich will nicht zu viel verraten, aber es geht dabei auch um so aktuelle Themen, wie die Frage, ob man seinen Widerstand und Protest nur demokratisch ausdrücken darf und wann es auch mal angezeigt ist, zivilen Ungehorsam zu wagen. Das Stück spielt zwar in England, aber es könnte genauso hier in der Region stattfinden. Die

Themen und Probleme sind die gleichen und ich bin sicher, dass die Zuschauer auch sich oder Ähnlichkeiten mit Personen und Diskussionen in ihrer Stadt oder Gemeinde wiedererkennen werden. Die Resonanz bei der öffentlichen Probe war jedenfalls sehr positiv.

**Wie sind die Proben gelaufen, wie gefällt den Schauspielern das Stück?**

Die sind voll dabei und brennen für das Stück und auch das Thema! Ich möchte hier einmal ganz deutlich sagen, wie beeindruckt ich von dem gesamten Ensemble bin. Die Schauspieler sind alle unglaublich professionell und voller Spielfreude. Wie sie das Stück annehmen und sich da-

mit identifizieren, das ist wirklich ein ganz großer Spaß! Und es ist leider eher selten, dass man ein Stück hat, das so aktuell und politisch ist und dabei auch so auf den Punkt geschrieben ist. Daher genieße ich das gerade um so mehr.

**Sind Sie das erste Mal hier in der Region?**

Ja, es ist mein erstes Engagement am Landestheater und auch die Region Schleswig und Rendsburg kannte ich bisher nur von privaten Besuchen, aber lerne sie gerade kennen. Ich mag es sehr hier oben. Gerade als Berliner fällt einem der sehr angenehme, offene und herzliche Menschenschlag auf.

**Sie stammen aus einer großen Theater-Familie, sind der Sohn von Benno Besson und Bruder von Katharina Thalbach. War der Weg vorgezeichnet oder hatten Sie auch mal andere Pläne?**

Ich wollte eigentlich schon immer ans Theater, stand als Kind schon auf der Bühne und habe mich immer dafür interessiert. Aber ich habe, wie viele Kulturschaffende damals in der DDR, zunächst einen anderen, bodenständigen Beruf gelernt. So habe ich zwei Jahre eine Ausbildung zum Binnenschiffer gemacht und war auf Oder, Havel, Spree und Elbe unterwegs. Das klingt aber romantischer als es war, das war schon ein sehr harter Job. Danach konnte ich 1983 wegen meiner zweiten Staatsbürgerschaft als Schweizer zu meinem Vater übersiedeln, der damals

am Wiener Burgtheater arbeitete. Ich habe mich dann erst einmal ausprobiert, wollte Schlagzeuger werden und habe viele verschiedene Jobs gemacht. Irgendwann habe ich mich dann doch für das Theater entschieden und bei meinem Vater hospitiert. Nach weiteren Hospitanzen wurde ich in Zürich Regieassistent und so ging es immer weiter. Eine Hochschule habe ich nie besucht, aber ich habe das Theaterhandwerk in der Praxis von der Pike auf gelernt. Das war mein Weg.

**Wie ist es, eine so berühmte Theaterfamilie zu haben?**

Das genieße ich sehr. Wir stellen immer wieder gemeinsame Familienproduktionen auf die Beine und arbeiten auch sehr gern zusammen. Zuletzt war ich als Schauspieler bei der Neuinszenierung von „Hase Hase“ am Schillertheater fast mit der ganzen Familie auf der Bühne und erst vor Kurzem haben wir mit einer großartigen und sehr berührenden Aufführung an der Volksbühne den 100. Geburtstag unseres Vaters Benno Besson gefeiert. Sowa macht wirklich viel Spaß und es sind einmalige Erlebnisse.

◆ Vorstellungstermine für „Fracking for Future!“: Sonnabend, 19.30 Uhr: Schleswig (Slesvighus); Mittwoch, 30. November, 20 Uhr: Husum (Husumhus); Sonntag, 4. Dezember, 19 Uhr: Rendsburg (Stadttheater); Donnerstag, 8. Dezember, 19.30 Uhr: Schleswig (Slesvighus); Sonntag, 11. Dezember, 19 Uhr: Niebüll (Stadthalle).